

Wall-Lichtspiele

Frankfurt a. M.-Süd, Wallstraße 22

Freitag, den 1. Mai u. Samstag, 2. Mai
abends 11 Uhr

Nacht-Vorstellung

2 neue Filme: Spielbauer 2 Stunden

Nach dem großen Erfolg des ersten van de Velde-Films „Die vollkommene Ehe“ nach dem gleichnamigen Buch des bekannten Arztes, ist jetzt auch der Inhalt seines neuesten Wertes verfilmt.

DER
NEUE
van de
VELDE-
FILM



FRUCHTBARKEIT

Der Inhalt des neuesten Wertes des bekannten Arztes
Dr. Th. H. van de Velde

„Die Fruchtbarkeit in der Ehe und ihre wünschgemäße Beeinflussung“ ins Filmische übertragen.

Personen:

Dr. Witte	Edward Bachy
Marianne, seine Tochter	Hanni Hoesrich
Dr. Maester	Paul Hendrich
Direktor Koeder	Walter Strinbeck
Seine Frau	Baletta Blanka
Ein Pfarrer	Hans Oberländer
Frau Huber	Umy Eberty

Berausgesehen von Dr. Th. van de Velde

Der Film bringt in einer spannenden, dramatischen Handlung die aktuellste Frage unserer Zeit! Ein in seiner Art unübertroffener Film.

Wähen Sie auf die Vorsteller!

Im Beiprogramm:

Der Sieg über die Tuberkulose

Keine erhöhten Preise, aber alle Vergünstigungen aufgehoben.
Kasseneröffnung 1½ Stunde vor Beginn

Jugendliche nicht zugelassen!

Wie der Van-de-Velde-Film entsteht.

In Kürze wird der neue Van-de-Velde-Film „Fruchtbarkeit“, den der Verlag wissenschaftlicher Filme gemeinsam mit der Deutschen Universal unter Produktionsleitung von Eugen Kürschner hergestellt hat, vorführungsbereit sein.

Der Film, für dessen Regie Eberhardt Frohwein zeichnet, soll das Problem nicht nur vom troden statistischen oder rein biologischen Standpunkt aus behandeln, sondern vielmehr vom Einzelschicksal ausgehend die sich so scharf gegenüberstehenden Standpunkte aufrollen.

Daher ist der Schwerpunkt des Filmes in die Spielhandlung verlegt, die ihn zu etwa 75 Prozent ausfüllen wird, und nur zwischen diese Spielhandlung sind zur Illustration zahlreiche wissenschaftliche Aufnahmen eingeflochten worden.

Mit dem Wort Fruchtbarkeit sind unlösbar die Begriffe des Entstehens, des Wachstums und der Vermehrung von Organismen verbunden, bei ihrer niedersten Stufe, den unsichtbaren Mikroorganismen, bis hinauf zu den höchstentwickelten; und selbstverständlich führt diese Reihe auch zu dem Urteil alles Lebens: zur Zelle, ihrem Wachstum und ihrer Teilung.

Mit einem, für diese Zwecke erst kürzlich bis ins Letzte verfeinerten Zeitrasterapparat, dessen Mikroskop eine Vergrößerung bis zum 1200fachen der natürlichen Größe gestattet, werden diese Zell- und Bakterienaufnahmen gemacht. Die Beleuchtung des Objektes — gelegentlich des Versuches wurde das Wachstum einer Herzzelle aufgenommen — erfolgt mittels einer 500-Watt-Lampe, deren Wärmestrahlung durch Zwischenschaltung einer Kupferjulfatlösung, die bekanntlich alle ultravioletten Strahlen absorbiert, für das Objekt annähernd unwirksam gemacht wurden.

Damit die zu photographierende Zelle nach ihrer Loslösung vom lebenden Organismus selbst noch weiter lebt, ist außer einer bestimmten organischen Lösung, in der sie sich befindet noch nötig, daß sie dauernd auf Körpertemperatur

erwärmt bleibt. Zu diesem Zweck kann man die das Präparat umgebende Luft und somit dieses selbst auf zwei verschiedene Arten „heizen“: einmal elektrisch, zum anderen mit heißem Wasser.

Im ersten Fall wird ein durch Stromfluß sich erwärmender, regulierbarer Drahtwiderstand unter das Präparat gelegt, während über dasselbe (natürlich stets nur am Rand, um dem von unten hineinreflektierten Licht freie Bahn zu lassen), noch ein Metallstück gelegt wird, das gestattet, die hier vorhandene Temperatur abzullesen. Das Mittel der unter und über dem Präparat vorhandenen Temperatur ist dann diejenige, auf die das Objekt selbst erwärmt wird.

Bei der Erwärmung durch Wasser wird ein dünner, hohler Drahtring über dem Präparat befestigt, durch den Wasser von etwa 42° fließt. Beim Austritt aus dem Drahtring ist seine Temperatur nur etwa noch 34°, was sich durch zwei Thermometer feststellen läßt. Also ist die Temperatur der Luft oberhalb des Präparates etwa 38°, und die des Objektes selbst noch etwas geringer.

Für die Aufnahme schneller Bewegungen, etwa der „Wanderung“ der Bakterien, dient ein ähnlicher, nur viel einfacherer Apparat, der etwa 16 Bilder pro Sekunde aufnimmt.

Die Träger der Spielhandlung des neuen Van-de-Velde-Filmes sind Hully Hoefrich und Valerie Blanta, ihre männlichen Partner Paul Hendels, Edward Barby und Walter Steinbeck. Hully Hoefrich und Edward Barby sind für den Film neue Namen.

Am der Kamera steht Kurt Kahle, der auch die Bauten schuf.

Der Film soll in keiner Weise Partei im Kampf um das Problem der Fruchtbarkeit ergreifen, sondern soll lediglich die Standpunkte einander gegenüberstellen, um so auch breiteren Massen eine Anregung zum Nachdenken über dieses, das gesamte Naturgeschehen beherrschende Problem zu geben.

Fruchtbarkeit

Fabrikat: Verlag wissenschaftl. Filme

Verleih: Deutsche Universal

Länge: 2357 Meter, 5 Akte

Uraufführung: Mercedes-Palast

Als zweiter Teil des Ehefilms von Dr. van de Velde, der, wie man weiß, einer der größten Erfolge der vergangenen Saison war, erscheint jetzt „Fruchtbarkeit“. Eberhard Frowein hat nach einem Manuskript des holländischen Arztes gearbeitet und das Thema in seiner bekannten Art gestaltet, indem er die Tendenz, der hemmungslosen Fortpflanzung vorzubeugen, in eine Spielhandlung brachte und die eigentliche Idee in einer Reihe geschickt gestellter Trickbilder zeigte. Die Handlung ist einfach und sympathisch, die Geschichte eines jungen Arztes, der durch das Elend in einem kinderreichen Fabrikdorf zum Vorkämpfer der Empfängnisverhütung wird. Das heikle Thema ist mit Ernst und Diskretion behandelt, niemals wird dem Pikanten Raum gewährt. Van de Velde kämpft auch nicht gegen den augenblicklich stark umstrittenen § 218 an, denn er lehnt chirurgische Eingriffe wegen ihrer Gefährlichkeit ab und will es von vornherein nicht so weit kommen lassen. Der Ton des Films ist an vielen Stellen lehrhaft und dozierend, aber überall so gehalten, daß auch ein ganz einfaches Publikum folgen kann. Die Trickbilder sind gut gestellt und zeigen, wohin es führt, wenn der schrankenlosen Vermehrung nicht Einhalt geboten wird. Ein paar soziale Gegensätze zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten sind zwar etwas kraß dargestellt, aber der aufklärenden Tendenz zugute zu halten. Van de Veldes Forderung an die Familie, nicht mehr Kindern das Leben zu schenken, als sie aufzuziehen vermag, wird überall mit Sympathie entgegen genommen werden. In der Spielhandlung, die ja nicht mehr als ein Rahmen sein soll, fiel besonders Paul Henckels durch diskretes Spiel auf. Der Film berührt das brennendste Problem der Gegenwart; er wird deshalb überall ein bedeutender Erfolg sein, der den Ehefilm an Nachhaltigkeit übertrifft.

Film-Kurier

DER NEUE
VAN DE VELDE
FILM



FRUCHTBARKEIT

DAS PROBLEM DER MUTTERSCHAFT